

## So war das damals

Aus früheren Ausgaben der Lohrer Zeitung und Main-Post:

### 15. - 21. Juli 1909

● **Schöne Turnerinnen:** In einem Beitrag über Frauen, die glauben, dass sie der Schönheit mit „Pulver“ oder „Wunderwasser“ nachhelfen können, schreibt die Lohrer Zeitung unter anderem: „Die Pflege der Gesundheit muß zum Ausgangspunkt der Schönheitspflege gemacht werden. Diese wird erreicht durch regelmäßige körperliche Übungen, durch das Turnen.“ Mädchen und Frauen, „die wegen Bewegungslosigkeit zu plumpen oder zu wenig entwickelte Formen“ haben, werden aufgefordert, zu turnen. „Und ihr werdet seh'n, Mutter Natur schenkt Blumen und Früchte der Schönheit mit verschwenderischer Hand.“

● **Ballonlandung zieht an:** „Das Schauspiel einer Ballon-Landung hatten am Samstag abend um halb 8 Uhr die Bewohner von Sackenbach und da die Kunde davon in die Stadt kam, so eilten trotz der Ungunst des Wetters auch sehr viele Lohrer dazu.“

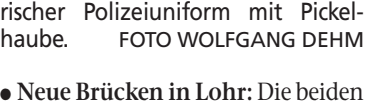
### 15. - 21. Juli 1959

● **Umgehungsstraße im Blick:** In Lohr wird damit gerechnet, dass mit dem Bau der Umgehungsstraße im Norden der Stadt (durch die Wöhrde) im August begonnen wird.

● **Neue Schwimmabteilung:** Im TSV 1846 Lohr wird die Abteilung Schwimmen gegründet - es ist die zwölfte.

### 15. - 21. Juli 1999

● **Festzug in Wombach:** Sein 100-jähriges Bestehen feiert der Wombacher Gesangverein drei Tage lang. Höhepunkt ist ein Festzug mit rund 1000 Teilnehmern, von denen etliche in historischen Kostümen stecken.



Polizist Michael Kleinfeller in historischer Polizeiuniform mit Pickelhaube. FOTO WOLFGANG DEHM

● **Neue Brücken in Lohr:** Die beiden neuen Fußgänger- und Radfahrerbrücken über Lohr und Mühlbach, welche die Mainlände mit dem Freibadparkplatz verbinden, werden ihrer Bestimmung übergeben. wde

# Alle seine Entchen

Ludwig Roth siedelt Stockente und ihre Küken von Offenbach nach Erlach um

Von unserer Mitarbeiterin  
MARTINA SCHNEIDER

**ERLACH** Sie sind jetzt zwei Wochen alt, total plüschig und quietschfidel und haben zusammen mit ihrer Mama bei den „Kroaken“ in „Erlach“ eine neue Heimat gefunden. Ludwig Roth aus Offenbach siedelte am vergangenen Mittwoch eine Stockentemama mit ihren sechs gerade mal zwei Wochen alten Entenküken in seine „Zweitheimat“ Erlach um.

Roth, der seinen Hauptwohnsitz in Offenbach hat, ist in Erlach sehr oft anzutreffen; denn dort steht sein Elternhaus, das er „im Sommer mehr und im Winter weniger“ bewohnt und dessen „Ländereien“ er bewirtschaftet und pflegt. Mit Entenmamas hat er inzwischen Erfahrung. Schon im vergangenen Jahr hat eine Stockente hinter dem großen Hortensienbusch im Garten seines Offenbacher Domizils gebrütet, erzählt er. Damals habe er die Ente samt Nachwuchs, als dieser groß genug war, in den Main bei Offenbach gesetzt.

Offenbar hatte es sich in der Zwischenzeit bei den Stockenten in Offenbach und Umgebung herumgesprochen, dass es ein prima Nest hinter Roths Hortensienbusch gibt und dass man auch „immer gut versorgt wird“ von Heidi Roth und den Nachbarn, die die Entchen füttern. Heuer waren dort zwei weitere Entenmamas eifrig am Brüten. Roth und seine Frau versorgten auch diese Tiere und brachten sie später ebenfalls samt aller „Sprösslinge“ zum rund einen Kilometer vom Haus entfernten Main.

Doch es ging Schlag auf Schlag. Die dritte Ente, die hinter dem Hortensienbusch brütete, war allerdings nicht so pflegeleicht wie ihre Vorgängerinnen. „Die machte Zirkus wie verrückt schon morgens um fünf“, berichtet der 68-Jährige. Zuviel des Guten für Nerven und Nachbarschaft.

### „Jetzt entscheidet die Natur.“

Ludwig Roth, nachdem die Enten im Main schwammen

Weil Ludwig Roth wusste, dass sich im Main bei Offenbach viele Nilgänse und Schwäne rumtreiben, die für die kleinen Küken gefährlich werden könnten, dachte er sich für seine „aktuelle Entenschar“ etwas Besonderes aus: „Die bringe ich einfach nach Erlach.“

Gefasst war der Vorsatz schnell - nur, die Stockentemama einzufangen, das stellte sich für Roth zu-



Die Mama und ihr ganzer Stolz: Seit dem vergangenen Mittwoch schwimmen Offenbacher Stockenten im Main bei Erlach. FOTOS (2) MARTINA SCHNEIDER

nächst als schier unmöglich heraus. Zusammen mit seiner Frau versuchten er alles - jedoch vergeblich. „Die Ente zickte nur rum, flog aufs Gara-



Der „Entenvater“: Ludwig Roth brachte eine Stockentemama und sechs Küken von Offenbach nach Erlach.

gendach und schlug Krach“, erzählt er. Da war guter Rat teuer. Auch die herbeigerufene Freiwillige Feuerwehr Offenbach hatte mit ihrem speziell für solche Einsätze ausgerüsteten Tierrettungsfahrzeug keinen Erfolg und musste unverrichteter Dinge wieder abziehen. „Als die Ente den Kescher gesehen hat, war sie sofort wieder auf dem Garagendach“, erinnert sich Roth.

### Mit einem Netz eingefangen

Auf einmal bemerkte er: Das Federvieh suchte bei Not immer Schutz hinter drei Zypressenbäumchen, die in seinem Garten in großen Blumenkübeln gepflanzt sind, und wagte sich keinen Watschelschritt mehr hervor. Roths Frau Heidi hatte die rettende Idee. Mit einem Netz, das die beiden über die Zypressen warfen konnten sie die störrische Entemama schließlich fangen. „Die kleinen Entchen waren kein Problem, die hatte ich ruckzuck in der Tierbox drinnen“, erzählt Ludwig Roth.

Am vergangenen Mittwochmorgen schließlich machte sich der 68-Jährige zusammen mit Entemama und Küken, die er in zwei verschiedenen Boxen untergebracht hatte, auf den Weg ins idyllische Dorf am Main bei Lohr. Zuerst setzte er die Kiste mit den Küken am

Erlacher Mainufer ab und öffnete sie. Die Kleinen purzelten heraus und stürzten sich sofort in die kühlen Fluten. Erst danach öffnete Roth die zweite Transportbox und ließ Mama Ente in die Freiheit. „Die hat sich sofort hinter ihren Kindern hergemacht“, erzählt er.

Die Reihenfolge und Vorgehensweise hatte er sich zuvor von Fachleuten des Offenbacher Tierschutzvereins erklären lassen. „Wenn ich zuerst die Kiste mit der Mutterente aufgemacht hätte, wäre diese davongeflogen. So hat sie ihre Küken gesehen und ist denen dann hinterhergeschwommen“, sagte Roth.

### Zeit für die „Selbstversorgung“

Mama Stockente und die sechs Küken leben jetzt nicht weit von Roths Haus an der Mainuferstraße - „mal ein Stück die Straße hinauf oder hinab, weiter gehen sie noch nicht“, erzählt der 68-Jährige. Er füttert sie noch ein wenig, aber das will er auch bald aufhören, denn die Enten sind alt genug, um sich ihr Futter selbst zu besorgen. „Jetzt entscheidet die Natur“, sagt Roth, der sich sicher ist, dass es Mama Stockente und ihre Küken in Erlach ruhiger haben als in Offenbach. Eine solch aufregende Umsiedlungsaktion will er aber so schnell nicht mehr mitmachen.

## Leserforum Hafenlohr hat's nicht verdient

Zur Diskussion über den künftigen Sitz der Pfarreiengemeinschaft „St. Benedikt im Maintal“:

Als Bürger Hafenlohns von Geburt an sowie Katholik und regelmäßiger Kirchenbesucher, aktiver Helfer bei Arbeiten an der Kirche und Spender einer vierstelligen Geldsumme für die Kirchenaußenrenovierung melde ich mich in obiger Sache zu Wort: Auch ich bin dafür, dass Neustadt und nicht Hafenlohr den Vorsitz der Pfarreiengemeinschaft einnimmt.

In meiner Überzeugung bestärkt haben mich vor allen Dingen die merkwürdigen Umstände, wie der bisherige Pfarrer von Hafenlohr, der von mir sehr geachtete Hochwürden Pfarrer Wilhelm Kneisel, gegen seinen Willen „mit sanftem Druck“ verabschiedet wurde, was für mich und viele, die so denken wie ich, nicht nachvollziehbar war.

Hafenlohr hat daher meines Erachtens den Sitz der Pfarreiengemeinschaft nicht verdient.

**Theodor Mehling**  
97840 Hafenlohr

ANZEIGE

**ENGELHARD**  
Ihr Frischeparadies im Spessart  
EDEKA Lohr-Sendelbach • E-Center Lohr • Frammersbach

**TAGES TIPP!** Deutsche Zwetschgen  
HKL. I  
1 kg € 1,20  
Solange der Vorrat reicht!

## Festwoche: Helfer für Express gesucht

**LOHR (wde)** Die Organisatoren des Festwochenexpresses suchen noch ehrenamtliche Helfer, die an einzelnen Tagen der Lohrer Spessartfestwoche (24. Juli bis 2. August) in den Bussen kassieren und die Fahrgäste informieren. Benötigt werden Helfer für die Linien Frammersbach, Markttheidenfeld/Sackenbach, Ruppertsheiden/Wombach sowie Lindig/Krommenthal. Als kleines Dankeschön gibt es für jeden Helfer zwei Euro pro Stunde sowie eine Essens- und eine Getränkemarke pro Schicht (jede Schicht muss von zwei Helfern besetzt sein). Außerdem dürfen die Helfer kostenlos mit dem Festwochenexpress-Bussen fahren.

• Kontakt: Susanne Nordmann, ☎(09 51) 9 17 94 85, E-Mail: s.nordmann@erlebenswert.com.

# Joha sucht nach Investor für Franziskushöhe

Objekt soll nicht verkauft werden - Stattdessen Geld für Abschluss der Umgestaltung gefragt

**LOHR (jun)** Hermann Joha, aus Lohr stammender Filmproduzent, sucht nach einem Investor für sein Hotel „Franziskushöhe“. Wie Joha gegenüber der Main-Post sagte, geht es bei dieser Suche nicht darum, einen Käufer für das Objekt am Waldrand über dem Stadtteil Lindig zu finden. Vielmehr suche er seit geraumer Zeit nach einem Partner, der die endgültige Realisierung einer bereits seit ebenfalls geraumer Zeit geplanten Umgestaltung des Areals mitfinanziere.

Wert legt Joha auf die Feststellung, dass weder seine in Hürth bei Köln angesiedelte Produktionsfirma „action concept“ noch das Hotel „Franziskushöhe“ in Finanznöten seien. In der momentanen Wirtschaftskrise sei es jedoch ausgesprochen schwierig, von Banken Kredite zu bekommen. Deswegen lasse er seit einiger Zeit nach Investoren suchen, zum Beispiel über den Düsseldorfer Hotelmakler Christie+Co.

Es gebe bereits rund ein halbes Dutzend an Interessenten, mit denen nun Gespräche geführt würden, so Joha. Ob ein Investor eine Art Darlehen gebe oder sich in gewissem Umfang in die „Franziskushöhe“ einkaufe, sei ihm persönlich egal. Es gehe ihm lediglich darum, dass die Umgestaltung des Hotelareals in absehbarer Zeit abgeschlossen werde,

so Joha. Beispielsweise wolle er auf dem weitläufigen Gelände einen See anlegen, eine Minigolf-Anlage bauen und auch einen „kleinen Wildpark“ einrichten. Für alles liege bereits eine Genehmigung vor.

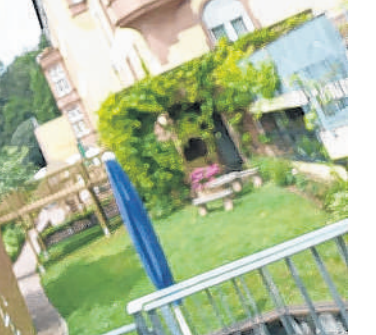
Unumwunden gestand Joha gegenüber der Main-Post ein, dass auch das Hotel „Franziskushöhe“ unter der Wirtschaftskrise leide. Ein wichtiger Kunde sei die Bosch Rexroth AG, die derzeit jedoch wie viele



Investor gesucht: Hermann Joha sucht nach einem Partner, der es mit einer finanziellen Beteiligung möglich macht, dass die Neugestaltung des Areals des Hotels „Franziskushöhe“ abgeschlossen wird. FOTO J. UNGEMACH

andere Unternehmen auch einen Sparkurs fahren müsse. Im vergangenen Jahr habe die „Franziskushöhe“ ein „ausgeglichenes Betriebsergebnis“ erzielt. Im laufenden Jahr werde dieses Ergebnis trotz aller Anstrengungen vermutlich „nicht mehr ganz so ausgeglichen“ sein.

Joha sprach von einem Umsatzeinbruch um 20 bis 30 Prozent, der natürlich auch nicht spurlos am Personal vorübergehen könne. Inklusi-



Investor gesucht: Hermann Joha sucht nach einem Partner, der es mit einer finanziellen Beteiligung möglich macht, dass die Neugestaltung des Areals des Hotels „Franziskushöhe“ abgeschlossen wird. FOTO J. UNGEMACH

ve der Aushilfskräfte habe die „Franziskushöhe“ schon einmal bis zu 100 Menschen beschäftigt. Infolge der Krise habe man die Kapazität jedoch verringern und Aushilfskräfte abbauen müssen, bedauerte Joha. Dies sei allerdings ein in der Gastronomie völlig normaler Vorgang: „Es gibt kein Hotel, das sich nicht an die Marktsituation anpassen muss.“

Joha betont, dass der weitere Betrieb der „Franziskushöhe“ in keiner Weise an eine erfolgreiche Suche nach einem Investor geknüpft sei. Sollte diese Suche nicht zu einem Ergebnis führen, werde das Hotel ganz normal weitergeführt. Dann dauere es „halt nur ein bisschen länger“, bis die Umgestaltung abgeschlossen sei.

Was Joha eigentliches Kerngeschäft, die Produktion von Actionfilmen, angeht, schlägt die Wirtschaftskrise ebenfalls durch. Die privaten Fernsehsender, für die „action concept“ in erster Linie tätig ist, hätten „ihr Budget extrem zurückgefahren“. Deswegen gehe es auch der Filmwirtschaft „alles andere als gut“. „action concept“ sei jedoch nach wie vor solide aufgestellt. Die vor wenigen Wochen bei RTL zur besten Sendezeit an den Start gegangene Actionserie „Lasko - die Faust Gottes“ sei „der beste Serienstart seit fünf Jahren im Privatfernsehen gewesen“.

# Miss-Kandidatinnen sind komplett



**LOHR (jun)** Die Riege der Kandidatinnen, die sich am 28. Juli auf der Lohrer Spessartfestwoche zur Wahl der Miss Spessart stellen werden, ist komplett. Am Montagmorgen schafften bei einem Nach-Casting im Lohrer Rathaus Tamara Pflaum (17, links) aus Windheim und Conny Schmiedel (21) aus Gemünden den Sprung in die Bewerberschar. Somit werden bei der Miss-Wahl insgesamt zehn Schönheiten auf der Bühne stehen. Im Gegensatz zu den Vorjahren hatten sich heuer vergleichsweise wenig Mädchen beworben. Bisher hatte man beim Vorentscheid aus teils bis

zu 30 Bewerbungen diejenigen jungen Frauen auswählen müssen, die schließlich auf den Laufsteg durften. Heuer indes hatten beim ersten Casting vor zwei Wochen alle acht angetretenen Schönheiten grünes Licht für den Bühnenauftritt erhalten. Nach einigen zwischenzeitlich erfolgten Zu- und Absagen ist das Prozedere der Bewerbung nun jedoch endgültig abgeschlossen. Die Wahl der Miss Spessart ist seit einigen Jahren fester Bestandteil der Lohrer Spessartfestwoche. Sie findet traditionell am Dienstag des zehntägigen Festes statt. FOTO JOHANNES UNGEMACH